



ASTRONOMISCHE GESELLSCHAFT **SOLOTHURN AGS**

## Goldener Henkel

Kaum wahrnehmbar klopft es leise an der Tür. Der Hobbyastronom tritt ein und scheint von freudiger Aktivität erfasst. „Meine liebe Himmelsbeobachterin, darf ich dir den Goldenen Henkel zeigen?“

Ich stutze, wessen Henkel?! Der eines Bierkruges oder gar einer Chinesischen Porzellantasse? Ach nein, entzückt denke ich an eine bezaubernde, italienische Mocca Tasse.

Der auf dem Stativ montierte Feldstecher zeigt auf den seit zehn Tage dicken, klaren Mond. Gespannt und mit einem grossen Fragezeichen im Kopf blicke ich durch den Feldstecher. Am Nachthimmel schwebt mit grazilem Henkel unsere Mond-Mocca Tasse!

Es sind die Höhen vom langen und bogenförmigen Gebirgszug Montes Jura, die im schwarzen All hell leuchten. Sie bilden den Goldenen Henkel vom Mond.

In diesem Gebirgszug liegt tief unten die Regenbogenbucht Sinus Iridum. Noch kein einziger Sonnenstrahl erreichte bisher seinen Grund und erweckte so die Bucht mit Licht. Vor ihrem Ufer erstreckt sich im Dunkeln das Mare Imbrium, das grosse Meer des Regens.

Doch wie ist es zu diesem Phänomen des Goldenen Henkels gekommen? Wärmender Kaffeeduft dampft um unsere Nasen. Er weckt meine Neugierde für die Theorie.

Entscheidend ist, dass es an der fehlenden Atmosphäre um den Mond liegt. Jedes Pünktchen von unserem Mond muss von einem Lichtstrahl getroffen werden. Da die Regenbogenbucht so tief unten und zudem das Meer in der Schwärze der Nacht liegt, wird so der Mond nicht überall beschienen.

Im Verlauf des zunehmenden Mondes sind deshalb sämtliche Gebirgsspitzen als frei schwebende Goldklümpchen auszumachen.

Um solche kostbaren Erlebnisse in einer sehr kurzen Zeitspanne erblicken zu können, sind Geduld, Ausdauer und quasi auf der Lauer liegen angesagt. Selbst nicht jeden Monat ist der Goldene Henkel sichtbar. Alle Himmelserscheinungen verschieben sich zeitlich durch unsere Erdrotation. Darum bezaubert der Goldene Henkel immer irgendwo auf der Welt irgendwen. Heute hängt er in dieser klaren Nacht über uns. Und jeder von uns hängt in seinen Gedanken über ihn nach.

Darum schwimme ich in der Regenbogenbucht im Meer des Regens und denke an die ersten Menschen. Sie waren es, die den Göttern bestimmte Sternbilder zuordneten, einzelne Sterne verehrten und ihnen grosse Macht zuschrieben. Die Sonne und ihre Wandersterne\* nahmen bei unseren Vorfahren besonders mächtige Stellungen ein.

Auch alle bisherigen entdeckten Krater, Gebirge und Täler auf unserem Mond wurden nach deren Entdeckern, sowie berühmten, naturwissenschaftlichen Forschern benannt.

Ihre Namen stehen gegen das Vergessen und für die Entwicklung der Menschheit.

Ihre Capella

\*Wandersterne = Planeten

